Architektur der Essener Plätze

Das Buch mit seinem moosgrünen Umschlag drängelt sich optisch am Büchertisch der Buchhandlungen hervor. Natur, denkt sich der potentielle Kunde. Das Thema ist gegenwärtig an der Spitze der Spiegelbestsellerliste Sachbuch. Nein, Architektur!

Wiederholt hat sich das bewährte Autoren- und Fotografenteam Bergmann, Brdenk, Kleber, Krüssmann der Architektur Essens angenommen - nachfolgend den beiden Architekturbänden, die ein Jahrhundert Baugeschichte Essens erfolgreich vorgestellt haben. Begleitet wurde diese Neuerscheinung wiederum von der Diskussionsrunde im Forum für Kunst und Architektur am Kopstadtplatz gelegen. Da sind wir beim Thema des Buches: die Plätze Essens stehen im Fokus.

Deutlich ist, dass das Team mit ihren Büchern immer auch eine Diskussion anstoßen will, dieses Mal mit dabei Essens Baudezernentin Simone Raskop. (Die Grüne Hauptstadt Essen 2017 hat ein Teil der Finanzierung der Buchproduktion übernommen.)

Gelungene Neuerscheinung, vorweg gesagt. Der Aufbau des Buches ist ganz klar gegliedert; erst Essays, diese umfassen knapp ein Viertel des Buchumfangs (200 Seiten). Danach alphabetisch aufgeführt die Platzbeschreibungen. Fotos stehen im Vordergrund, immer drei Abbildungen, schwarz-weiss durchweg, und eine halbe Seite Information/Beschreibung. Das historische Foto des Platzes ist immer einer aktuellen Aufnahme gegenübergestellt.

Der Essener, der seine Stadt wie eine Westentasche kennt, wertet und sortiert bei seiner Durchsicht:

Der verschwundene Platz: Alfrediplatz und Limbecker sind Plätze, die dem Verkehr oder der Bebauung weichen mussten.

Reine Verkehrsplätze: Freiheit, Varnhostkreisel.

Der beliebte Platz: der Rüttenscheider Markt(-platz), sowie der Isenbergplatz. Treffpunkte für den Bürger.

Die reinen Stadtteilplätze: Kaiser-Wilhelm-Platz, Gerviniusplatz.

Die guten Plätze, städtebaulich eingebunden, vom Bürger genutzt: Camillo-Sitte-Platz, Moltkeplatz.

Die wenig bekannten bis gar nicht bekannten Plätze: der Christusplatz in Essen-Altendorf.

Die kritisierten Plätze: Bahnhofsvorplatz, Willy-Brandt-Platz.

Der Durchgangsplatz: der Rathausplatz in Kettwig, der Kennedyplatz.

Erweitert wurde das Buch um ein Kapitel über Parks: Parkanlagen in Essen, Plätze zum Verweilen in Essen. Die neuen und alten grünen Flecke: grüne Mitte Essen, Niederfeldsee, Krupp-Park. Die alten Parkanlagen: Stadtgarten , Gruga, Schlosspark Borbeck, Hügelpark, Brehminsel, um hier nur einige zu nennen.

Das Buch schult den Leser an alten Platzbeispielen, informiert über neue Plätze und fordert ihn zur öffentlichen Teilnahme, kritischen Auseinandersetzung an der Gestaltung den Stadtbilds Essen auf.

Das Buch lädt zum Spaziergang über Essens Plätze ein, mancher lädt auch zum Verweilen.

Sigrid Auberg-Watzlawik M.A.